

Der Weg der Schweiz 1291 - 2010

von Walter Ineichen

Ein Rückblick auf die Schweizer Geschichte

1. Periode:

1291 - 1798 Die Eidgenossenschaft entwickelt sich in Form eines Staatenbundes

Die dreiörtige Eidgenossenschaft

- 1291 Bund der drei Waldstätte Uri, Schwyz und Unterwalden. Bundesbrief in lateinischer Sprache
- 1315 Schlacht am Morgarten, Sieg gegen Habsburg

Die achtörtige Eidgenossenschaft

- 1332 Bund mit Luzern
- 1351 Bund mit Zürich
- 1352 Bund mit Glarus und Zug
- 1353 Bund mit Bern
- 1386 Schlacht bei Sempach, Sieg gegen Habsburg
- 1415 Eroberung des Aargaus (Untertanenland)
- 1460 Eroberung des Thurgaus (Untertanenland)

Die dreizehnörtige Eidgenossenschaft

- 1474 -
- 1477 Burgunderkriege: Siege gegen Karl den Kühnen bei Grandson, Murten und Nancy
- 1481 Stanser Verkommnis. Niklaus von Flüe kann einen Bürgerkrieg unter den Eidgenossen verhindern. Aufnahme von Freiburg und Solothurn in den Bund.
- 1499 Schwabenkrieg gegen Maximilian I. Sieg bei Dornach. Reichsfreiheit
- 1501 Basel und Schaffhausen werden in den Bund aufgenommen
- 1513 Appenzell wird in den Bund aufgenommen
- 1515 Niederlage von Marignano (bei Mailand; heisst heute Melegnano)
Ende der Grossmachtpolitik, Beginn der Neutralitätspolitik
- 1527-
- 1536 Reformation. Die Eidgenossenschaft spaltet sich in zwei konfessionelle Lager. Glaubenskriege
- 1536 Bern erobert die Waadt
- 1648 Der Westfälische Friede beendet den Dreissigjährigen Krieg. Die Schweiz wird formell unabhängig vom Deutschen Reich
- 1653 Der grosse Bauernkrieg. Verarmte Bauern erheben sich gegen städtische Herrschaften. Die Bauern werden von den Regierungstruppen geschlagen
- 1798 Einmarsch der französischen Truppen, Untergang der alten Eidgenossenschaft

2. Periode:

1798 - 1803 Einheitsstaat: Helvetische Republik

Die Schweiz wird ein Einheitsstaat mit 19 Verwaltungsbezirken (Kantone). Untertanenverhältnisse werden abgeschafft und Rechtsgleichheit und Wirtschaftsfreiheit eingeführt. Erstmals gilt in der Schweiz die Trennung der drei Staatsgewalten Legislative, Exekutive und Justiz.

3. Periode:

1803 - 1848 Staatenbund

Mediation

1803 Napoleon diktiert der Eidgenossenschaft die Mediationsverfassung (Vermittlungsakte).

1803 SG, GR, AG, TG, TI, VD werden Schweizer Kantone

1803-

1815 Die Schweiz wird wieder ein Staatenbund.

Restauration

1815 Bundesvertrag: Der Bund besteht aus 22 weitgehend souveränen Kantonen, nachdem VS, NE und GE Schweizer Kantone wurden

1815 Wiener Kongress: Völkerrechtliche Anerkennung der Schweizerischen Neutralität.

1815-

1830 Wiederherstellung der alten Zustände, Rückkehr der Aristokraten, Vorherrschaft der Stadt über das Land.

Regeneration

Ab

1830 Erstarkung der Liberalen, Forderung nach Rechtsgleichheit, persönlichen Freiheitsrechten und politischen Rechten.

1845 Die konservativen, katholischen Kantone LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, FR, VS gründen den Sonderbund.

1847 Sonderbundskrieg. Rascher Sieg der eidgenössischen Truppen unter General Dufour über die Sonderbundskantone.

4. Periode:

Die neue Eidgenossenschaft in der Form eines Bundesstaates

1848 Die Schweizerische Bundesverfassung tritt in Kraft.
Kompromiss zwischen extremem Föderalismus und extremem Zentralismus
Garantie der persönlichen Freiheitsrechte
Allgemeines Wahlrecht (für Männer)
Die Kantone behalten die Souveränität, soweit diese nicht durch die Bundesverfassung eingeschränkt ist.

1874 Erste Totalrevision der BV. Einführung des fakultativen Gesetzesreferendums.

1891 Einführung der Volksinitiative auf Teilrevision der BV.

1920 Eintritt in den Völkerbund (Vorläufer der heutigen UNO nach dem 1. Weltkrieg).

- 1938 Der Völkerbund anerkennt die uneingeschränkte Neutralität der Schweiz.
- 1948 Einführung der AHV.
- 1959 Der Kanton Waadt hebt das Frauenstimmrechtsverbot auf.
Der Bundesrat wird erstmals gemäss der Zauberformel gewählt.
- 1960 Die Schweiz tritt der EFTA bei.
- 1963 Beitritt der Schweiz zum Europarat.
- 1971 Das Frauenstimmrechtsverbot auf eidgenössischer Ebene wird abgeschafft.
- 1977 Einführung einer obligatorischen Arbeitslosenversicherung.
- 1977 Der Kanton Jura wird 26. Kanton der Schweiz.
- 1981 Mann und Frau werden verfassungsmässig gleichberechtigt.
- 1984 Elisabeth Kopp (FDP/ZH) wird erste Bundesrätin.
- 1986 Ein Beitritt zur UNO wird mit grossem Mehr abgelehnt.
- 1988 Gleichberechtigung von Mann und Frau in Ehe und Familie.
- 1989 Die Abschaffung der Schweizer Armee wird abgelehnt.
- 1991 Das Stimm- und Wahlrechtsalter wird von 20 auf 18 herabgesetzt.
- 1992 Der Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) wird abgelehnt.
- 1999 Volk und Stände stimmen der zweiten Totalrevision der Bundesverfassung zu.
- 2000 Die revidierte Bundesverfassung tritt in Kraft.
Das Schweizer Stimmvolk stimmt den bilateralen Verträgen mit der EU zu.
- 2002 Volk und Stände stimmen dem UNO-Beitritt zu.
- 2003 Ende der seit 1959 traditionellen Zauberformel im Bundesrat
- 2005 Beitritt zum EU-Schengen-Dublin Abkommen
Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die neuen EU-Länder
- 2008 Gemässigte Ex-SVP-Politiker verlassen die SVP und gründen die BDP
(Bürgerlich Demokratische Partei)
- 2009 Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit den EU-Ländern und
Ausdehnung auf Rumänien und Bulgarien. (60% Ja Stimmen)
- 2010 Mit vier Sitzen verfügen die Frauen erstmals über die Mehrheit in der
siebenköpfigen Landesregierung (Bundesrat)

Wann sind die Kantone der Eidgenossenschaft beigetreten?

- 1291 Uri, Schwyz, Unterwalden
- 1332 Luzern
- 1351 Zürich
- 1352 Glarus, Zug
- 1353 Bern
- 1481 Freiburg, Solothurn
- 1501 Basel, Schaffhausen
- 1513 Appenzell
- 1803 St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt
- 1815 Wallis, Neuenburg, Genf
- 1977 Jura